

Was ist geblieben?

AUSSTELLUNG: Hotelarchitektur am Beispiel Südtirols in „Alpen Architektur Tourismus“ – Rückblick

VON ANDREAS GOTTLIEB HEMPEL

MERAN. Vor Kurzem hat die Ausstellung in KunstMeran „Alpen Architektur Tourismus“ ihre Tore geschlossen. Sie hatte die architektonische Qualität von Gastbetrieben in Südtirol in den Mittelpunkt gestellt. Einem breiten Publikum wurde vermittelt, dass mit guter moderner Architektur der Gast gewonnen werden kann, ja, dass sie sogar auf breite Zustimmung stößt und damit die Zeit kitschiger Türmchenbauten ihrem Ende zugeht. Dazu beigetragen hat auch das HGV-Hoteljournal zur Ausstellung. Während der Laufzeit der Ausstellung konnten Hoteliers, die bauliche und organisatorische Veränderungen planen, sich kostenlos Rat bei Architekten der Architektenkammer Südtirol holen – es wurde überraschend viel Gebrauch davon gemacht.

Was bleibt nun von dieser Ausstellung, die mit zahlreichen guten Beispielen so viele Anregungen geben konnte? Am 19. September fand dazu eine Diskussionsrunde im **Parkhotel Holzner auf dem Ritten**, Ober-



Gelungener Umbau: Parhotel Holzner in Oberbozen

bozen, statt. Der Umbau des „Holzner“ durch die Architekten „bergmeisterwolf“ mit Junghotelier Wolfgang Holzner konnte bei dieser Gelegenheit besichtigt werden. Mit Recht war dieses Jugendstilhotel aus dem Jahre 1908 wegen seiner äußerst sensibel eingefügten modernen Zutaten in die Ausstellung aufgenommen worden. Durch die sorgfäl-

tigen Maßnahmen blieb nicht nur das unnachahmliche Flair des „Holzner“ erhalten, sondern das Angebot, die Funktionen und die Gestaltung haben wesentlich gewonnen. Besonders fiel auf, dass die ehemals rückseitig wirkende Eingangsfassade durch die Einrichtung eines Restaurants anstelle der ehemaligen Wäscherei auch für Gäste von außen das Gesicht einer Empfangsfassade gewonnen hat.

Anschließend fand unter der Leitung von **Renate Gamber** eine Diskussion zwischen Architekt **Georg Klotzner**, HGV-Präsident **Manfred Pinzger**, der Hoteliers **Judith Rainer** (Strata Hotel, Sexten), dem Kulturwissenschaftler **Bernhard Tschöfen** und der Architektin **Susanne Waiz** (Kuratorin der Ausstellung in KunstMeran) statt. Dabei wurde herausgearbeitet, dass natürlich die Gestaltung eines Hotels nicht die allein selig machende Lösung ist, sondern dass es dabei auch um ökonomische, ökologische, kulturelle und soziologische Parameter geht, die der Identität des Urlaubslandes entsprechen müssen, um nachhaltigen Bestand zu gewährleisten. Der Ar-

chitekt kann zwar dabei Ideengeber und Visionär sein, muss sich aber der Sachkenntnis vieler in der Gastronomie und im Hotelbau erfahrener Mitstreiter versichern, die er natürlich zu einem höheren Ganzen im Ergebnis leiten muss. Allerdings darf die Position des Architekten bei Bauten für den Tourismus nicht überschätzt werden. Er kann nur die Dienstleistung im Rahmen übergeordneter Rahmenbedingungen erbringen, die von einer entschiedenen Politik für eine klare Tourismusstrategie abgesteckt werden muss. Für jeden Etwas wird im Ganzen nichts bringen. Südtirol muss sich eindeutig entscheiden, ob es Qualität oder weiterhin Quantität anstreben soll.

■ Die Ausstellung Alpen Architektur Tourismus wird auf der HOTEL 2014 der Messe Bozen am 20. Oktober anlässlich der Konferenz „AUSgebaut?!, Hoteliers und Architekten auf der Suche nach neuen Wegen (Anmeldung: www.hotel.messebozen.it)“ gezeigt, bevor sie voraussichtlich nach Berlin und in andere Städte geht.

© Alle Rechte vorbehalten